

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit Hilfe des Defizits

(Die freien Camionneure Zürichs beklagen sich darüber, daß sie durch die Sesa mit Hilfe von Bezügen von den Bundesbahnen in schamloser Weise unterboten werden.)

Bucki



Der auf dem hohen Ross: „Geld hä! Das Wägelli läuft. Bi üsem große Defizit chas üs ganz glich si, was es kost. Mir erfindet später, wenn Ihr hi sind, denn scho bi richtige Zueschläg.“

„Dann werden wir warten, bis sie zurückkehrt“, sagte Holmes liebenswürdig. Der Automat verfragte.

„Nicht zu Hause bedeutet, nicht zu Hause für Sie.“

„Sehr gut, das heißt, daß wir nicht zu warten brauchen. Seien Sie so gut und geben Sie Ihrer Herrin diese Zeilen.“

Er kritzelte ein paar Worte auf ein Blatt seines Notizbuchs, steckte dasselbe in einen Umschlag, und übergab es dem Diener.

„Was hast du geschrieben, Holmes“, fragte ich.

„Ich schrieb einfach ‚Ziehen Sie die Polizei vor?‘ Ich denke, das wird uns Eintritt verschaffen.“

Das tat's mit fabelhafter Schnelligkeit. Eine Minute später befanden wir uns in einem Salon, wie aus Tausend und einer Nacht. Groß und wundervoll, lag er im Dämmerlicht von wenigen, rosa verhangenen elektrischen Lampen. Ich hatte das Gefühl, daß die Dame das Lebensalter erreicht hatte, in welchem selbst die stolze Schönheit das gedämpfte Licht bevorzugt. Bei unserem Eintritt erhob sie sich aus ihrem Sessel, hochgewachsen, königlich, eine vollendete Gestalt, ein liebliches, kein Gefühl verraten des Gesicht mit wundervollen spanischen

Augen, die uns beide zu erdolchen schienen.

— „Was beabsichtigen Sie mit diesem Ueberfall und dieser beleidigenden Note“, fragte sie, den Zettel hochhaltend.

„Gnädige Frau, eine Erklärung scheint mir überflüssig. Ich habe zu große Hochachtung vor Ihrer Vermunft, um das zu tun, obgleich, wie ich hinzufügen muß, diese Vermunft sich jetzt doch eines Fehlers schuldig gemacht hat.“

„Wieso, mein Herr?“

„Indem Sie annehmen, daß Ihre gedungenen Spitzel mich von meiner Arbeit würden abhalten können. Sicherlich wird kein Mann, den die Gefahr nicht reizt, meinen Beruf ergreifen. Sie waren es also, die mich zwang, mich mit der Angelegenheit des jungen Maberley zu befassen.“



„Ich habe keine Ahnung, wovon Sie sprechen. Was habe ich mit gedungenen Spitzeln zu tun?“

Holmes wandte sich gelangweilt ab.

„Es scheint mir, ich habe Ihre Einsicht doch unterschätzt. Also, guten Abend!“

„Salt, wohin wollen Sie?“

„Nach Scotland Yard. Das Londoner Polizeipräsidium.“

Wir hatten den Weg zur Tür noch nicht halb zurückgelegt, als sie uns eingeholt hatte und Holmes am Arme faßte. Im Augenblick war die stahlharte Frau zu weichem Wachs geworden.

„Bitte, meine Herren, nehmen Sie Platz. Lassen Sie uns die Angelegenheit besprechen. Ich fühle, daß ich offen mit Ihnen reden kann, Mr. Holmes, und daß Sie meine Handlungsweise verstehen werden. Wie schnell findet doch der Instinkt einer Frau das heraus. Ich will Sie als Freund betrachten.“

„Ich kann nicht versprechen, daß ich Gleiches mit Gleichem vergelten kann, gnädige Frau. Ich bin nicht Vollstrecker des Gesetzes, aber ich vertrete die Gerechtigkeit, soweit das in meinen schwachen Kräften steht. Ich bin bereit, Ihnen zuzuhören, und werde Ihnen dann sagen, wie ich zu handeln gedenke.“

(Schluß folgt.)

HOTEL METROPOLE-MONOPOLE BASEL

Das komfortable Hotel * Fließendes Wasser und Telefon in allen Zimmern * Garage * Restaurant * Tea-Room * Conditorei * Konzert-Bierhalle
Ausschank in- und ausländischer Biere * Telefon S 3674 N. A. MISLIN, Direktor.

253

Der feine Stumpfen

orange

OLYMPIA HABANA

BC
EICHENBERGER & ERISMANN

des Kenners!

EICHENBERGER & ERISMANN

BEINWIL AM SEE

OLYMPIA FLORA

rot

blau

OLYMPIA LUXE

grün

OLYMPIA SIEGER

Rest. „Widder“ im Zentrum Zürichs

Widdergasse - Augustinerstrasse 6

Stets feine Hors d'oeuvres. Forellen blau, gebackene Hähnli u. sonstige Spezialitäten zu jeder Tageszeit. 194

Franz Hasler, St. Gallen

Briefmarkenhandlung - Poststr. 12 - Tel. 2448

Große Auswahl in schweizer, Kantonal- und Rayonsmarken - Alt-Europa, Neuheiten An- u. Verkauf von Sammlungen. - Preisliste über Schweizermarken gratis. 219



DARLEHEN

an solvente Firmen Wechsel- Diskont 231

Alfred Simon

Bankkommission,

Zürich, Rämistrasse 33.

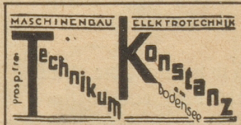
Machen Ihre Haare Ihnen Sorge?

Verwenden Sie vertrauensvoll das berühmte

Birkenblut

Mehrere tausend lobenswerte Anerkennungen und Nachbest. In ärztl. Gebrauch. Große Flasche Fr. 3.75, Birkenblut-Shampoo, der Reihe, 30 Cts. Birkenblut-crème gegen trockene, haarbeden. Dose Fr. 3 — u. 5 —. In Apotheken, Drogerien, Seife- und Geschäften oder durch

Alpenfräutergentrale am St. Gotthard, Faido. Verlangen Sie Birkenblut.



Abonentensammler

werden zu sehr günstigen Bedingungen vom Nebelspalterverlag in Rorschach gesucht.

Neo-Satyrin

das wirksamste Hilfsmittel gegen

vorzeitige Schwäche bei Männern

Glänzend begutachtet von Schweizer Ärzten In allen Apotheken Original-Schachtel Fr. 15.— Probepackung Fr. 3.50. Prospekte gratis und fränko

Generaldepot: Dr. W. Knecht, Basel Breisacherstrasse 34



APPARATE u. PLATTEN

„Rena“

SPEZIALHAUS FÜR MUSIKAPPARATE u. PLATTEN THEATERSTR. 12 J. KAUFMANN BEIM CORSO

ZÜRICH

259

Preis-Urteil über den „Nebelspalter“:

„Appenzeller Anzeiger“:

Daß der Landau, Landab, „henderfchi ond vörfschi“ weitherum bekannte Humorist und Satiriker, der auch auf den Ruf „Nebelspalter“ folgt und schon so oft den Vogel abgeschossen hat, wenn es galt, schweizerische Dummheiten und Albernheiten zu tupfen, daß dieser fröhliche Geißel sich um die Fastnachtszeit nicht in ein Leichenbitter-Gewand, sondern in ein buntschimmerndes, farbenfrohes „Hääß“ werfen werde, war bei der ihm eigenen Lebensfreude und angeborenen Spottlust vorauszu sehen. Sein breites Lachen hat er mithin übernommen in die lustige Fastnachtszeit. Die Eitelkeit aller Dinge ist auch dem „Nebelspalter“ eine sehr geläufige Vorstellung, aber auch kein Grund, sich von dieser überwältigen zu lassen. Des „Nebelspalters“ Humor ist echt, er hat aber auch einen starken Einschlag von Groteske und Mst. Was macht's, daß er es ab und zu einmal in den Augen gewöhnlicher Spießbürger zu bunt treibt? Das soll ihm in Gnaden verziehen sein. . . 's Muul zue ond nüd tue wie merke! Dem Zauber des „Nebelspalter“-Großluns und köstlichen Humors kann man sich doch nicht entziehen. Schon das Titelbild von Baumberger mit dem Stichwort „Gäll, du lännst mi nüd?“ führt in das Fastnachtsgetriebe mit all seinem geheimnisvollen Getue und Bummelwitz ein. Ist's Zufall, ist's Absicht, daß das Konterfei eines jungen Nationalrates der 3tödigen Kommunistenfaktion just in diese Fastnachtsnummer hineingeraten ist? Man merkt die Absicht und wird — nicht verstimmt. Humorvolle Bilder der vier „B“: Burki, Baehr, Baumberger, Böckli und als Fünften Giffi schildern das fastnächtelige Treiben. Weitere Abwechslungen bringen die Gedichte von Beurmann, Fränzchen, Altheer, Böckli, Linden, Müller und Giffi, eine ganze Heerschau fröhlichsten Fastnachtshumors. Gehet hin und tuet desgleichen!

Nächste Nummer:

Die Streckmaschine
Einwanderer — Auswanderer
Unser Bundespersonal
Im Kino — Ausblick
Offne dein Herz



Eine Nachbarin

erzählt es der andern, in wie vielen Fällen sie den
Zellerbalsam
erprobt hat. Sie lässt diesen niemals ausgehen, denn
er hilft sicher!

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien
zu Fr. —.80, 1.60, 3.20, 5.— und 9.—

Alleinfabrikanten:

Max Zeller Söhne, Apotheke, Romanshorn

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1926 Nr. 10